

*Gerhard Wirth*. Die Bibliothek der alten Welt, Römische Reihe. Artemis Verlag, Zürich und München 1974. XXX, 951 S. DM 78.-.

Ammianus Marcellinus, der bedeutendste Geschichtsschreiber der Spätantike, ist die wichtigste Quelle für die Jahre 353-378. Diese Zeitspanne wird im erhaltenen zweiten Teil seines Werkes behandelt (Buch XIV-XXXI), während der Anfangsteil (I-XIII), der einführungsartig die Jahre 98-352 beschrieb, verlorengegangen ist.

Ammian berichtete also über die Verhältnisse seiner eigenen Zeit, was den Wert seines Werkes erhöht. Da er selbst an den Ereignissen 353-63 beteiligt war und sich danach entsprechende Fachkenntnisse in Antiochien und auf dem Ägyptenzug sowie in Rom beschaffte, wo er ca. vom Jahre 379 an in engem Kontakt mit der Senatorenaristokratie lebte, enthält seine ausgewogene Darstellung viel wertvolle Informationen und spiegelt jene Stimmungen und Auffassungen wider, die im Kreise der heidnischen Aristokratie herrschten. Gerade darauf lenkt Gerhard Wirth die Aufmerksamkeit in seiner Einführung, während der Leser kaum etwas erfährt von den Quellen, der Methode und der Themenwahl des Ammian.

Die Übersetzung von Otto Veh ist trotz ihrer Flexibilität genau genug, so dass der Text ergiebig und angenehm zu lesen ist. Die Verwendbarkeit der Publikation wird erhöht durch die zahlreichen Erklärungen, die Namen-Indexe und eine umfassende Bibliographie.

*Jaakko Suolahti*

**Thomas von Aquin: Summa contra gentiles** (Summe gegen die Heiden). Herausgegeben und übersetzt von *Karl Albert* und *Paulus Engelhardt* unter Mitarbeit von *Leo Dümpelmann*. Erster Band: Buch I. Texte zur Forschung 15. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1974. XXIV, 373 S. DM 61.-.

Die Bearbeitung einer brauchbaren und hohen wissenschaftlichen Anforderungen genügenden Übersetzungsausgabe eines Werkes des Thomas von Aquin ist gewiss mit allerlei Schwierigkeiten verbunden. Ein gutes Ergebnis setzt sowohl die Beherrschung der Sprache wie auch vor allem des weiten Gebietes der mittelalterlichen Philosophie und Theologie voraus. Im vorliegenden Fall sind diese Voraussetzungen erfreulicherweise erfüllt. Die Herausgeber — hervorragende Thomaskenner — haben in dieser Edition das erste Buch der Summa contra gentiles (umfasst die Lehre von Gott) mit dankenswerter Verständlichkeit und Lesbarkeit ins Deutsche übersetzt. Zur Vermeidung einer terminologischen Wirre haben sich die Herausgeber — wie sie ausdrücklich S. XVI betonen — darum bemüht, jeden lateinischen Terminus immer in gleicher Weise wiederzugeben, z.B. *intellectus* mit 'Verstand', *ratio* mit 'Vernunft' (das ist jedoch nicht lückenlos durchgeführt, z.B. auf S. 5 ist *intellectus* mit 'Vernunft' übersetzt). Zwei Gruppen von Benutzern sind berücksichtigt. Die Sachkenner haben mittels des nebenlaufenden Originaltextes die Möglichkeit zur eigenen Interpretation und Kritik; die in der Philosophie des Thomas weniger Bewanderten können von der Übersetzung ausgehen und so das Denken des Verfassers kennenlernen.

Wir sagen den Herausgebern unseren besten Dank für diese wertvolle Edition und warten auf baldige Fortsetzung.

*Reijo Pitkäranta*

**Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini**. Periodus formationis 1187-1256. Herausgegeben von *Benignus Van Luijk*. Cassiciacum Band XVIII. Augustinus-Verlag, Würzburg 1964. 138 p.

The collection Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini, published by Father Van Luijk OSA, covers the developmental phase, from dispersed communities living in poverty and solitude into one centralized Order of

Hermits of St. Augustine. Its contents have been limited to the papal documents only, ending with the famous bull *Licet Ecclesiae*, which confirmed the unitary tendencies of the first general chapter in Rome in 1256. It contains the edited texts of 163 documents, some of which have been hitherto unpublished, and as it also revises earlier editions, it forms a useful collection for the historians of the still obscure beginnings of this order.

*Anja Inkeri Lehtinen*

**Epistolae Romanorum pontificum genuinae et quae ad eos scriptae sunt a S. Hilario usque ad Pelagium II.** Recensuit et edidit *Andreas Thiel*. Tomus I. Nachdruck der Ausgabe Braunsberg 1867 (-1868). Georg Olms Verlag, Hildesheim — New York 1974. XL, 1018 p. DM 148.-.

Even though much of the material contained in Thiel's edition has been republished in various collections, the reprint of his fundamental work will surely find its users. The letters and other tracts of the popes of the late fifth and the sixth centuries provide rich source material from a period which gave expression to some of the basic issues concerning the relationship between the Church and the secular power, as well as the question of the internal structure of the Church itself. One need only refer to the famous *dictum* of Pope Gelasius I in his letter to the Eastern emperor Anastasius: "Duo quippe sunt, imperator auguste, quibus principaliter mundus hic regitur: auctoritas sacrata pontificum, et regalis potestas. In quibus tanto gravius est pondus sacerdotum, quanto etiam pro ipsis regibus hominum in divino reddituri sunt examine rationem", (Epistola 12, a. 494, pp. 350-351). This pronouncement cropped up time and again in the works of later medieval publicists, quoted both by the supporters of papal supremacy and by its opponents, and its proper interpretation is a matter for dispute even among modern researchers.

*Anja Inkeri Lehtinen*

**Frühes Mönchtum im Abendland.** I: Lebensformen. II: Lebensgeschichten. Eingeleitet, übersetzt und erklärt von *Karl Suso Frank*. Die Bibliothek der alten Welt, Reihe Antike und Christentum. Artemis Verlag, Zürich und München 1975. 463 & 330 S., Fr. 48.- & 39.-.

Die Textauswahl dieses zweibändigen Werkes soll den Zugang zur abendländischen vita monastica in ihren verschiedenen Erscheinungsformen erleichtern und auch ihre Entwicklungslinien vom 4. bis 7. Jahrhundert nahebringen. In der Einführung werden die Anfänge und Frühformen des abendländischen Mönchtums kurz skizziert: die Ausführungen sind trotz ihrer knappen Form sehr reichhaltig, gut dokumentiert und mit instruktiven Zitaten und wertvollen Literaturhinweisen versehen.

Der 1. Band hat den Untertitel 'Lebensformen'; publiziert werden drei Schriften über das monastische Leben und drei Klosterregeln, jede vom Herausgeber kurz eingeleitet und im Anhang des Bandes sachgemäss kommentiert. Die Texte sind gut gewählt und repräsentativ: Augustins Schrift über die Handarbeit der Mönche will die Adressaten, d.h. die Mönche, an das ora et labora -Ideal erinnern und sie vor der Arbeitsscheu warnen. Die Schrift von Johannes Kassian, der das abendländische Mönchtum mit östlichen Einflüssen befruchtete, ist mit dem Titel Das gemeinsame Leben im Kloster versehen. Dann kommt die Einführung in die geistliche Wissenschaft, d.h. das 1. Buch der Institutiones von Cassiodor Senator, der das Kloster zur schola doctrinae christianaee entwickeln wollte.

An diese Abhandlungen schliessen sich drei alte Klosterregeln an: die Regel des Paulus und Stephanus (5.Jh., aus Italien), Brief und Regel für Florentina Leanders von Sevilla (6Jh.) und die Mönchsregel Isidors von Sevilla (7. Jh.).